

Lieber S.,

es geht nicht um ein Bündnis von Brüdern mit selbst gewählten Zielsetzungen, sondern um

1. eine **Estergemeinde**, die bewusst den im prophetischen Bibelwort klar geäußerten Willen Gottes befolgt, mit dem dringenden Wunsch, dass sich ihr viele Christen der **Waschtigemeinde** anschließen zum Tun des Willens Gottes.

Dieses Thema darf nicht in der Vergangenheit vor 2500 Jahren abgehakt werden, denn es ist mit dem **damaligen und dem heutigen Beschluss zur Ausrottung aller Juden** untrennbar verbunden.

...Die Estergemeinde tritt für die Juden ein gegen alle Verleumdungen. Z.B. gegen rassistische Argumente (**ProfEndz: Isr-Rass, JudBraun, JudMisch**). Auch gegen den Vorwurf der Kriegstötung von palästinensischen Kindern, die zum Judenhass und Judenmord erzogen und trainiert wurden. (**SaulsWkz** zu Amalek)

2. In **Mt24,14/Mk13,10** haben wir die Verheißung der Verkündigung des Evangeliums auf der ganzen bewohnten Erde –

3. **zugleich mit dem unwiderleglichen Gottesbeweis durch die zwei Zeugen Of11,3-13. (Ester im Vergleich/S.5).**

4. **Und dazu haben wir die Verheißung**, dass das Umherziehen der **schwarzen Pferde** (Teuerung und Verarmung Of6,5-6) und danach der **weißen Pferde** (Of6,2 Siegeszug des Christentums → Umkehr zu Gott und Seinen Geboten) im Land des Nordens „**Gottes Geist zur Ruhe bringen im Land des Nordens**“ (**Sach6,6-8; ProfEndz: Sa6Pferd**). (Land des Nordens, das sind die Israel-Nationen Europa, Nordamerika und Russland, die die Welt beherrschten, den Heiden das Evangelium brachten [Russland im eigenen Land] und ihnen dann die Freiheit zurückgaben Dan7,4).

5. **Das in Mt24,14 genannte „Ende“ ist die 42-monatige (= 3 ½ Jahre) Vollmachtszeit des Antichrists (Putin; /ProfEndz: Antichri o. AntichKz), die Zeit der Zornschalengerichte und der „großen Bedrängnis“ (Mt24,21; Jer30,7; Of7,14).**

6. Aus der Kombination dieser 5 Voraussetzungen ergibt sich die Möglichkeit zur **Rettung von Milliarden Menschen**: **Of7,9**: Nach diesen (Dingen) sah ich: und siehe, (eine) **viel(zählige) (Volks)menge, die niemand zählen konnte**, aus jeder Nation und (aus allen) (Volks)stämmen und Völkern und Sprachen, (sie waren) stehend vor dem Thron und vor dem Lamm, (ich sah sie als) Umworfene (mit) weißen Roben und Palmen (waren) in ihren Händen. **14** : Diese sind die **Kommenden aus der großen Bedrängnis**, und sie haben ihre Roben gespült und haben sie weiß gemacht in dem Blut des Lammes. Und das wird bestätigt durch die Josef-Jesus-Prophetie (**1M37-50**): **1M41,57** Und **die ganze Erde**, sie kamen nach Ägypten (= Reich Gottes) zu Josef (= Jesus), um (Getreide = geistliche Nahrung zum Überleben) zu kaufen, denn die Hungersnot (= die Gesetzlosigkeit und ihre Folgen) war stark auf der ganzen Erde.

7. **Die Totalverwerfung der Bigtan- und der Teresch-Theologie in der Estergemeinde** **Est2,21-23: 21** In jenen Tagen, als Mordechai im Tor des Königs saß (d.h. Mordechai war am Königshof angestellt), gerieten **Bigtan** und **Teresch**, zwei königliche Eunuchen (= Hofbeamte) von denen, die **an der Schwelle Wache hielten**, in Zorn und trachteten danach, **Hand an den König Ahasveros zu legen**. **22** Und die Sache wurde dem Mordechai bekannt, und er berichtete es der Königin Ester, und Ester sagte es dem König im Namen Mordechais (weiter). **23** Da wurde **die Sache untersucht** und (als richtig) befunden, und **die beiden wurden an ein Holz gehängt**. Und es wurde **vor dem König ins Buch der Geschichte geschrieben**.

In der Gemeinde haben **die Theologen** die Aufgabe, an der Schwelle Wache zu halten, damit nichts Unwahres oder Verderbliches in die Gemeinde, das Haus Gottes (1Tim3,15), eindringen kann (so wie Athanasius den Irrlehrer Arius abwehrte). Es waren aber gerade zwei Theologen in der

Waschtigemeinde, die statt zu wachen und zu schützen, umstürzende Irrlehren in das Haus Gottes einschleusten, die auf die Entrechtung und Mundtotmachung Gottes in Seinem Haus abzielten:

Bigtan steht für **J.S.Semler** (1725-1791), der die bibelkritische Theologie im Haus Gottes installierte. Er lehrte: „*In der Bibel ist nur das göttlich inspiriert, was zur Besserung dient*“. Er unterschied also im Wort Gottes, was zur Besserung dient (= das Gute) und was nicht zur Besserung dient (= das Böse). Damit führte er „*den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen*“ in die Theologie der **volkskirchlichen Sardesgemeinde** ein, um **das Gott unterstellte Böse** aus Seinem Wort zu entfernen – wie die Satansschlange in Eden.

Teresch steht für **J.N. Darby** (1800-1882), der in 2Ko11,4 als „*der Kommende*“ angekündigt ist und einen „*ander(s) darge-stell(t)en (= verleumdeten) Jesus*“ in die **außerkirchliche Laodize-agemeinde** einführte und dazu einen „*andersartigen Geist*“ und ein „*andersartiges Evangelium*“, was alles als große Er-rungenschaft in dieser Gemeinde gilt (2Ko11,4). **LaoDarby/2.1-2.2.9.**

Hiermit erfüllte sich in beiden Gemeindeteilen **5M32,15** Da wurde Jeschurun (Ehrenname: der Gerade, Aufrichtige, Rechtschaffene) fett und schlug aus. Du wurdest fett, dick, feist! Und er verwarf den Gott, der ihn gemacht, und verachtete den Fels seiner Rettung.

Dieser Treuebruch der Waschtigemeinde an Gott erfordert ein **Schuld- und Treuebekenntnis durch die Esterge-meinde**: **Est2,22** (erklärt) Die Sache wurde dem Mor-dechai=Jesus bekannt, und Er berichtete es der Esterge-meinde, und diese sagt es Gott. **Als Arius seine Lehre verbreitete „Jesus kann unmöglich gottgleich sein, sonst hätte die Christenheit zwei Götter. Jesus gehört darum nicht auf die Seite Gottes, sondern auf die Seite der Geschöpfe.“**, da wurde die Sache von den Bischöfen unter Vorsitz des Königs Konstantin auf dem Konzil von Nicäa 325 n.Chr. un-tersucht und als Irrlehre verworfen. Ebenso muss die **Bigtan-Semler-Lehre vom irrigem Bibelwort** und die **Teresch-Darby-Lehre vom irrenden Jesus**, dessen Engel unerrettete Dienst- und Lobautomaten sind und nach der Gemeinde ran-gieren, und dessen Gemeinde keinen Rechtsstatus besitzt, **von der Estergemeinde verworfen** und in ihrer Mitte **nie mehr geduldet** werden.

8. **Reicher Mann und armer Lazarus**

Lk16,26-28: **26** Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen. **27** Er sprach aber: Ich bitte dich nun, **Vater**, dass du ihn in das Haus meines Va-ters sendest, **28** denn ich habe fünf Brüder, dass er ihnen ein-dringlich Zeugnis ablege, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen! Die deutliche **Sicht- und Hörverbindung** zwischen dem Paradies und dem davon unüberbrückbar getrennten Totenreich finden wir auch für die Zukunft in Lk13,28 und in Of14,10 (letzteres auch nach der Gehenna anschließend im Feuersee), und auch in Jes65,13-14 ist dies wohl gemeint, wenn es dort auch nicht ausdrücklich genannt ist.

Der Herr erzählte in Lk16,19-31 kein Gleichnis, sondern eine wahre und typische Begebenheit aus der Zeit vor Seiner Auf-erstehung, die im Prinzip auch für unsere Zeit Gültigkeit hat.

Der reiche Mann hatte täglich den armen Lazarus an seinem Tor liegen gesehen und hatte es sicher nicht untersagt, dass der Elende etwas von seinen Essensresten abbekam (V. 20-21). Vielleicht hatte er ihm sogar manchmal ein Almosen hin-geworfen. Er wird (vermutl. zusammen mit dem armen Laza-rus) am Sabbat in der Synagoge die Lesung und Auslegung des Gesetzes und der Propheten gehört und auch den Zehn-ten von seinen Einkünften abgegeben haben, aber er brachte es nicht so weit, „*seinem Bruder, seinem Elenden und seinem Armen in seinem Land*“, der an seinem Tor lag, „*seine Hand weit zu öffnen*“, wie es das Gesetz in 5M15,11 gebietet. Er lebte so, wie es die meisten „anständigen“ Menschen und Christen auch heute noch tun.

Er war noch nicht lang in „der Zisterne, in der kein Wasser ist“ (Sa9,11), denn von seinen 5 Brüdern war noch keiner bei ihm eingetroffen. Seine Anrede „Vater Abraham“ (Jes51,2; Röm4,1) zeigt, dass er sich nach wie vor als dem Bund Gottes mit Abraham zugehörig ansah, und mit der Antwortanrede „Kind“ bestätigte Abraham ihm dies. Die gleiche Anrede „Kind“ gebraucht der Vater in Lk15,31 gegenüber dem älteren Sohn.

Nachdem seine Bitte um Linderung seiner Qual abgewiesen war, tat der reiche Mann eine Bitte (v. 27-28), die deutlich zeigt, wie ungeheuer weit sein Umdenken schon fortgeschritten war. Es wäre ihm sicher ein gewisser Trost gewesen, wenn einer seiner Brüder ihm in derselben Qual Gesellschaft geleistet hätte. Aber die Rettung seiner Brüder lag ihm mehr am Herzen als die Erleichterung für seine Seele. Er hätte ja auch bitten können, ihn selbst als Zeugen zu seinen Brüdern zu senden und so kurzzeitig aus seiner Qual herauszukommen. Es war wirklich völlig uneigennützig Liebe zu seinen Brüdern, die ihn zu seiner Bitte bewog, Lazarus zu ihnen zu senden. Er hatte echtes **Erbarmen** mit ihnen, Erbarmen, das ihm zu Lebzeiten mangelte, und „Erbarmen rühmt-sich-gegen <das> Gericht“ (Jk2,13). Wie schön und segensreich wäre es, wenn wir Gotteskinder so großes Erbarmen zueinander und zu den Weltmenschen hätten wie dieser Mann. Er ist durch die Evangeliums predigt des Herrn im Totenreich (1P3,19; 4,6) gewiss an Ihn gläubig geworden, und **der Herr hat ihn ebenso ins Paradies mitgenommen wie den Verbrecher am Kreuz** (Lk23,43).

Besonders beeindruckt mich die zarte Seelsorge, mit der Abraham dem reichen Mann im Hades antwortete. Er hatte den Mann wahrscheinlich schon zuvor im Blick, wartete aber ab, bis dieser ihn anrief, und antwortete sofort und mit Wärme („Kind“) und zugleich völlig sachlich, ohne Vorwürfe zu machen. Damit half er dem Mann, sein Herz zu öffnen zum selbstlosen Erbarmen mit seinen Brüdern. Nach diesem Muster der zarten Seelsorge Abrahams werden auch wir, der Leib Christi, einst das Umdenken der Menschen im Scheol (geistl.-wörtl. Bed.: <zum >Fragen< und >Bitten< zu bringende Personengruppe) und im Feuersee begleiten.

Typologisch-allegorisch steht der reiche Mann für die meisten Menschen der christlichen Israel-Nationen, die (besonders seit dem Wiedererstehen des Staates Israel) in einem noch nie dagewesenen Wohlstand leben (vgl. Sodom Hes16,49), und der arme Lazarus steht für die Masse der Heiden-Nationen, die zur gleichen Zeit in unfassbarem Elend dahingevegetieren.

9. Zu dem Artikel „Am Ziel vorbei gelebt“

Mt5,22 Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem **(Orts)gericht** verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder (o. aufgrund seines Bruders zu anderen) sagt:

RAKA! dem **Synedrium** verfallen sein wird; wer aber sagt: **MOORÄ**! der **Gehennas** des Feuers verfallen sein wird.

1 Niedrigste menschl. Gerichtsinstanz des Gottesvolks (5M16,18), die freisprechen o. verurteilen kann bis zum Todesurteil. **2** v. aram. ReJQa^o o. ReJQa^h = hebr. ReJQ, leer, meint nicht ein bestimmtes Schimpfwort, sondern ist Charakterisierung einer verächtl. Beurteilung über den Bruder, die seine Person (o. sein Lebenswerk, in das er einen großen Teil seiner Person investiert hat) als wertlos darstellt. — Ü.: Leerer(Inhaltsloser, Sinnloser, Wertloser, Wertloses Produzierer) (= **Abwertungsurteil über den Bruder**). **3** Hier iSv. höchste menschl. Gerichtsinstanz des Gottesvolks, die schuldig sprechen o. freisprechen kann. **4** Hier analog zu RAKA^h Transkription v. hebr. MORÄ^h (v. MaRa^h 'H widerspenstig(sei)n') — Ü.: Widerspenstiger(Rebellier gegen Gott, **Antigöttlicher**; Feind der Menschheit, der kein Mensch mehr ist) (= **Totalverwerfungsurteil über den Bruder**). **5** der Strafort im Abgrund des Scheol/Hades, wo auch der reiche Mann war (Lk16,23). Vergl. Hi31,12 ein Feuer, das bis zum Abgrund fräße.

Widerspenstig sein gegen Gott ist eine krasse Form der Abweisung Gottes, die nach Hebr12,25 im Neuen Bund noch viel schwerer wiegt als im Alten. Deshalb stellt das Urteil **MORÄ^h, Widerspenstiger** über den Bruder im Glauben, den Bruder in Christus, diesen als einen dar, der die Unterordnung unter Gott und Christus ablehnt, sich rebellisch gegen sie auflehnt,

der den Treuebund mit ihnen gebrochen und praktisch aufgekündigt hat und somit gar kein wirklicher Bruder mehr ist.

Mit „**Bruder**“ meint der Herr hier aber nicht nur den Glaubensbruder, den Bruder in Christus, sondern darüber hinaus auch den Bruder in Adam, den Nächsten, den Mitmenschen. In diesem Fall kennzeichnet „**MORÄ^h, Widerspenstiger**“ den Mitmenschen als einen, der sich gegen jede menschliche Ordnung auflehnt, sich außerhalb der menschlichen Gesellschaft, ja des Menschseins überhaupt stellt und nicht mehr als Mitmensch anzusehen und zu behandeln ist. Antichristliche Ideologien, wie Nationalsozialismus und Kommunismus (u. z.T. der Islam), haben über ganze Menschengruppen solche Urteile ausgesprochen und verbreitet und in millionenfachen physischen Mord umgesetzt. Der uns gebotene Gegensatz zu MORÄ^h steht in 1P2,17 Allen(Menschen) (erweis)t-Wert-(schätzung)!

Im Textzusammenhang von Mt5,21-22 ist **RAKA** Kennwort für ein **Abwertungsurteil** bzw. **Teilverwerfungsurteil** und **MORÄ^h** für ein **Totalverwerfungsurteil** über den Bruder.

Für ein **Totalverwerfungsurteil** (MORÄ^h-Urteil) über den Bruder oder Mitmenschen gibt es prinzipiell keine Möglichkeit der Rechtfertigung, sondern damit spricht man sich zugleich selbst das Urteil für das Feuergericht. Ein MORÄ^h-Urteil sollten wir auch im Herzen nicht dulden, und wenn es schon unter die Leute gekommen ist, sollten wir es bald und intensiv widerrufen. Hi36,5 Siehe, Gott ist gewaltig, doch **verwirft Er nicht**;

Der Artikel „Am Ziel vorbei gelebt?“ enthält die Totalverwerfung eines jüdischen Bruders, den uns der Herr zur Warnung und dann zur Nachahmung gesetzt hat, und der seit 2000 Jahren im Paradies beim Herrn lebt und zu der uns umliegenden Wolke der Zeugen gehört (Hebr12,1). Heute wird dieser Bruder wie auch die Erzväter, besonders Jakob, und viele andere biblische und nachbiblische Väter bei den meisten evangelischen Bibeltreuen ständig verleumdet. Deshalb haben unsere Väter in der Wolke der Zeugen (Hb12,1) ihre Herzen von uns abgewandt. Und deshalb stehen wir evangelischen Christen heute unter der Bannandrohung des Herrn in Ma3,24 Und er (Elia) wird das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen, damit Ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage. Land meint hier die (Waschi)Gemeinde: Hb6,7 Denn ein Land, das den häufig darauf kommenden Regen trinkt und nützliches Kraut hervorbringt für diejenigen, um derentwillen es auch bebaut wird, empfängt Segen von Gott; 8 wenn es aber Dornen und Disteln hervorbringt, so ist es unbrauchbar und dem Fluch nahe, der am Ende zur Verbrennung führt.

Bruder Dr. Gassmann und auch der Verfasser des Artikels sollten diese Sünde vor Gott und auch im Schmalen Weg bekennen. Darauf wird ihnen Gott sofort vergeben (1J1,9) und auch den Bruder, der ihn verleumderisch anklagt, zur Buße führen. Darum sollten wir für alle 3 Brüder beten.

Ja, lieber S., ich schlage vor, dass die Brüder Dr. Lothar Gassman und Tobias Riemenschneider, – wenn sie dazu bereit sind –, als ein Paar von zwei Zeugen die Estergemeinde in ihre Pflicht gemäß Joel 1 und 2 einüben mit der Entscheidungsvollmacht, wer als der Estergemeinde zugehörig anerkannt wird. Dazu bedarf es aber vielleicht der Beauftragung und Überwachung durch eine Ältestenschaft.

Ziel ist es, dass bei der in Joel 1 und 2 gebotenen **Umkehr der Wortverkünder zu dem ein für allemal den Heiligen übergebenen Glauben nach Judas3** keine andersartigen Elemente eindringen oder sich vordrängeln können, bevor alle Menschen in die Versammlungshäuser der Gemeinden eingeladen werden. Dies gilt für die Zeit vor dem Eingreifen der zwei Zeugen, die dann die Führung oder Oberleitung übernehmen.

In der Estergemeinde müssen beide Teile der evangelischen Gemeinde vertreten sein: die volkskirchliche Sardesgemeinde und die außerkirchliche Laodizeagemeinde. Für erstere sollte u.a. Prof. Dr. Werner Thiede angesprochen werden.